

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vorwort.

Die von dem Grafen Joachim von Windhag gestifteten Stipendien, dormalen Handstipendien, wurden ursprünglich in dem seinen Namen führenden Alumnate Nr. 9 in der Bäckerstrasse hier genossen.

Dieses Alumnat wurde im Jahre 1682 eröffnet.

Die Stiftung besteht also zweihundert Jahre.

Die Zahl der Windhag'schen Stipendien ist auf 102 à 315 fl. ö. W. gestiegen.

Das Alter, der Umfang und die Wichtigkeit der grössten Stipendienstiftung Oesterreichs berührt ohne Frage das öffentliche Interesse in hohem Grade.

Der Stifter ist in der Pfarrkirche zu Münzbach bestattet.

Münzbach ist mein Geburtsort und war der „Herrschaft“ Windhag „unterthänig“.

Ich verdanke meine wissenschaftliche Bildung theilweise einem Windhag'schen Stipendium.

Deshalb sammelte ich das in verschiedenen Werken, welche sich mit dem Stifter befassten, Zerstreute und bemühte mich, viel Neues und Ergänzendes hinzuzufügen.

Hiebei schöpfte ich aus den Stiftungsacten, deren Einsicht Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht mir mit hohem Erlasse vom 4. October 1881, Z. 1029, gestattete, ferners aus den Adels-, Kronlands-, Universitäts-, Landesgerichts- und „Herrschafts“-Archiven und aus mehreren anderen in dieser Schrift angegebenen Quellen.